

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 24 (1951-1952)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische und internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurde dem Gesetzesvorschlag auf Grund der Vorschläge von sechs Kommissionen führender amerikanischer Erzieher und einer weiteren Studie des nationalen Wissenschaftsrates einverleibt. Man hat nämlich im vorigen Weltkrieg das Fehlen wissenschaftlichen Nachwuchses sehr bald deutlich zu spüren bekommen. Eine Verlangsamung der im modernen Kriege außerordentlich wichtigen Forschungstätigkeit war die Folge.

Gegen diese Sonderbehandlung des «intelligenten Nachwuchses» werden nun zahlreiche Einwände ge-

macht. Der bekannte Kulturkritiker Gerald W. Johnson hat in der Märznummer von «Harpers Magazine» gegen die «Bewahrung der Intellektuellen auf Kosten des Opfers von Nichtintellektuellen» Stellung genommen, und in den Briefspalten der «New York Tribune» hat sich im Laufe der letzten Wochen eine Debatte über das Thema entwickelt, ob die akademische Intelligenz vielleicht undemokratische Vorrechte verlange und tatsächlich so etwas wie eine «neue Aristokratie» darstelle. Trotzdem hält man in Washington ein solches Ausnahmesystem für eine «Wehrnotwendigkeit des modernen Krieges». «Tat»

SCHWEIZERISCHE UND INTERNATIONALE UMSCHAU

60. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Der Schweizerische Verein für Handarbeit und Schulreform veranstaltet vom 16. Juli bis 11. August 1951 in Luzern und vom 8. bis 20. Oktober 1951 in Glarus den 60. Schweizerischen Lehrerbildungskurs.

Der Kurs steht unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Luzern und des Kantons Glarus.

Ausführliche *Kursprospekte* können bei den kantonalen Erziehungsdirektionen sowie beim Kursdirektor (P. Spreng, Imfangstraße 26, Luzern, Telefon [041] 2 88 60) bezogen werden.

Die *Anmeldungen* sind bis spätestens 14. April für alle Kurse der Erziehungsdirektion des Wohnkantons zuzustellen.

Die Lehrer aller Schulstufen sind zum Besuche der Kurse eingeladen.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, welche mit den ihr angeschlossenen 60 Jugendorganisationen den größten Teil der organisierten Jugend unseres Landes umfaßt, führte auf dem Herzberg bei Aarau eine Tagung für soziale Fragen durch. Sie besprach dabei den Entwurf zum Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Handel und Gewerbe und beschloß, eine Eingabe an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zu richten, welche teilweise Erweiterungen der vorgesehenen Jugendschutzbestimmungen verlangt. So werden die Erhöhung des Schutzalters auf 20 Jahre, die Gewährung von vier Wochen Ferien bis zum 18. Altersjahr und die Festsetzung von drei Wochen bis

zum 20. Altersjahr und die Festsetzung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden für Jugendliche gefordert.

Zürich

Unaufmerksam oder schwerhörig?

Kinder, welche sich nicht konzentrieren können, welche unaufmerksam oder verträumt dasitzen, die langsam reagieren und oft abwesend erscheinen, sollten einer Gehörprüfung unterzogen werden. Nicht selten ist reduziertes Hörvermögen die Ursache der genannten Verhaltensweise, ohne daß bisher jemand, auch das Kind nicht, Kenntnis besaß von der wirklichen Situation.

Möglicherweise handelt es sich um eine durch den Ohrenarzt behebbare Störung. Andererseits ist eine Sonderschulung dringendes Gebot. Am 9. Juli 1951 beginnt in der Schweizerischen Schwerhörigen-Schule (S. S. S.) Landenhof bei Aarau ein 3 Wochen dauernder *Ferienabsehkurs für schwerhörende Schulkinder*.

Der Pauschalpreis (Pension, Unterricht und weitere Betreuung) des vom Vorsteher der S. S. S., H. Tschabold, geleiteten Kurses beträgt Fr. 120.—. Aus finanziellen Gründen sollte kein schwerhörendes Kind diesem Kurs mit Absehübungen, Hörtraining und Sprachpflege fernbleiben müssen. Eventuelle Subventionsgesuche sind, womöglich durch Vermittlung einer Fürsorgestelle (Pro Infirmis oder Pro Juventute) möglichst frühzeitig, Anmeldungen zur Kurs Teilnahme bis 1. Juni zu richten an den Absehdienst des BSSV, Hans Petersen, Ob. Zäune 6, Zürich 1.

Beobachtungen von Stadtpräsident Dr. Landolt in London

Bei seinem Aufenthalt in London besuchte Stadtpräsident Dr. Landolt in Begleitung von Frau Dr. Lan-

dolt auch englische Schulen. Dabei fiel ihm vor allem auf, wie auch die jüngsten Schüler in Fächern wie Volkstänzen und in praktischen Dingen, wie dem Besorgen von Einkäufen oder dem Gebrauch des Telephons, unterrichtet werden.

Thurgau

Gegen das Rauchen der Schulkinder

Das überhandnehmende Rauchen der Erwachsenen hat zur Folge, daß immer mehr auch Schulkinder in aller Öffentlichkeit rauchen. Und weil es schwer ist, der Jugend begeiflich zu machen, daß das «Vorbild» der Erwachsenen in diesem Falle nicht gelte, geschieht wenig oder gar nichts gegen den Unfug. Umso erfreulicher ist jedes Anzeichen des beginnenden Widerstandes.

So hat die *Primarschulvorsteherschaft Steckborn* vor den Fasnachtstagen dieses Jahres in der Lokalzeitung folgendes veröffentlicht: «Seit einigen Jahren hat sich immer mehr der Mißbrauch eingeschlichen, daß zahlreiche Schüler während der Fasnachtstage hemmungslos in der Öffentlichkeit rauchen. Die Schulvorsteherschaft erläßt hiefür ein allgemeines Verbot. Fehlbare Schüler werden bestraft. Wir ersuchen die titl. Laden- und Wirtschaftsbesitzer dringend, dabei mitzuhelfen und Schülern keine Rauchwaren und auch keine alkoholischen Getränke zu verabfolgen.»

Von diesem Gesuch an die Ladenbesitzer war allerdings kein großer Erfolg zu erwarten, weil ja jedermann bei den Automaten Zigaretten beziehen kann so viele er will. Glücklicherweise stand der Automat gerade leer. Er wird aber wieder gefüllt werden.

Waadt

Zehnmillionenkredit für Schulbauten

Der Lausanner Stadtrat verlangt vom Gemeinderat einen Kredit von 10 Millionen Franken für Schulhausbauten westlich der Stadt (höhere Mittelschule und Mädchengymnasium, im ganzen acht Gebäude). Die neuen Schulgebäude werden 60 Klassen mit 1500 Schülern umfassen. Der Durchschnittspreis pro Klassenzimmer beträgt 160 000 Franken.

CHINA

Wo rangiert der Lehrer in China?

Nach Berichten amerikanischer Missionare haben politische Stellen im kommunistischen China die Bevölkerung je nach «Nützlichkeit und Zuverlässigkeit» der einzelnen Schichten für das neue Regime in 10 Kategorien eingeteilt, die folgende Stufung aufweisen: 1. Soldaten, 2. Arbeiter, 3. Bauern, 4. Behörden-

angestellte, 5. Handwerker, 6. Intellektuelle, *Lehrer*, Studenten, 7. Künstler, 8. Kaufleute, 9. Prostituierte, 10. Missionare.

«Pädagogische Welt»

ÖSTERREICH

Die Internationale Schule in Graz, Bürgergasse 4, veranstaltet deutsche und fremdsprachige Sommerkurse nach der Fremdsprachen-Unterrichtsmethode Elisabeth Anderl in der Internationalen Studienstadt Graz vom 1. Juni bis 31. Oktober. Kursbeginn jeden Monatsersten. Ausführliche Prospekte erhältlich.

USA

Zeugnisse für Professoren

Die Professoren der Universität Miami (Florida) sehen dem Semesterende jeweils mit gemischten Gefühlen entgegen. Ihnen drohen nämlich zu diesem Zeitpunkt Zeugnisse, wobei die Noten von den Studenten ausgestellt werden. Die Professoren werden beurteilt nach ihrer Unparteilichkeit bei den Examen, der Vorbereitung ihrer Vorlesungen, der Klarheit ihrer Vorträge, ihrer Unterrichtsbegebung und ihren Kenntnissen in den Themen, über die sie lehren. Da die Studenten ihre Kritik an den Professoren unter dem Schutz der Anonymität ausüben dürfen, brauchen sie kein Blatt vor den Mund zu nehmen.

«Tat»

FRANKREICH

Handel mit Universitätsdiplomen in Paris

Die Polizei ist einem unerfreulichen Handel mit wissenschaftlichen Diplomen der Universität Paris auf die Spur gekommen. Ein sechzigjähriger Beamter der Universität, der bisher als Respektsperson galt, ist verhaftet worden, weil er zum Preise von je 150 000 Francs Diplome gefälscht und verkauft hatte. Im Vertrauen auf ein solches angeblich von der naturwissenschaftlichen Fakultät ausgestelltes Diplom hatte ein *Pariser Zahnarzt* einen Assistenten angestellt. Als die Klagen der Patienten über die Pfuscharbeit sich häuften, stellte es sich heraus, daß der Assistent in Wirklichkeit nur *ein Jahr studiert* und nicht einmal das erste Propädeutikum bestanden hat. Auf diese Weise wurde die Betrügerei aufgedeckt. Gegenwärtig ist eine Untersuchung im Gange, die sich auf verschiedene Fakultäten der Universität Paris und auf einige andere französische Universitäten erstreckt.

NZZ